

Schulprogramm 2014 bis 2016

Inhalt

1. **Leitbild**
2. **Schulprofil**
3. **Stationen der Schulentwicklung 2012 – 2014**
4. **Schulentwicklungsmatrix 2014 – 2016**
5. **Langfristige Schulentwicklungsvorhaben**

Zur Orientierung

Das folgende Schulprogramm stellt Stationen der Schulentwicklung verbunden mit unserem Pädagogischen Qualitätsmanagement von 2012 bis 2014 dar.

In diesen Jahren hat die Schule bereits Vieles erreicht und das Profil der Schule bereichert.

Das aktuelle Schulprogramm für die Schuljahre 2014 bis 2016 leitet aus der Bilanz der bisherigen Entwicklung, auf der Basis von Evaluationen und vor dem Hintergrund der strategischen Ziele der Schule sowie der Kontextbedingungen die aktuellen Schulentwicklungsvorhaben ab, die bis Ende des Schuljahres 2016 erreicht werden sollen.

Kernstück des Schulprogramms ist eine Schulentwicklungsmatrix, die Ziele und Handlungsschritte umfasst. Sie ist das Arbeitsinstrument der Schulentwicklung.

Das Schulprogramm wird fortlaufend aktualisiert und soll zum Schuljahresbeginn 2016 / 17 fortgeschrieben werden. Dabei werden die Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion im Jahr 2015 wertvolle Impulse geben.

Am Ende beschreibt dieses Schulprogramm langfristige Ziele der Schule, die in den folgenden Jahren aus heutiger Sicht verfolgt werden sollten.

1. Leitbild

Die Schmidt-Schule Ostjerusalem wurde im Jahre 1886 gegründet und ist eine christlich-katholische Schule. Eigentümer ist der DVHL (Deutscher Verein vom Heiligen Lande) und Träger die Ordensgemeinschaft Congregatio Jesu.

Sie ist eine anerkannte Deutsche Auslandsschule und bietet das palästinensische Tawjihi und das Deutsche Internationale Abitur als Hochschulzugangsberechtigungen an.

1. Wir sind eine Schule, an der Gerechtigkeit, Toleranz und Respekt gelebt werden.

- Unsere Schule fördert ein Klima, in dem alle am Schulleben Beteiligten einen offenen, toleranten und interreligiösen Umgang miteinander pflegen. Geprägt durch ein konfliktträchtiges Umfeld ist es uns besonders wichtig, Konflikte und Spannungen friedlich miteinander zu lösen.
2. Wir sind eine Schule, die eine umfassende Bildung in einem positiven Lernumfeld vermittelt.
 - Wir sehen jede Schülerin als Individuum mit ganz eigenen Fähigkeiten, Stärken und Talenten, die es zu fördern gilt. In einer freundlichen Lehr- und Lernumgebung sollen unsere Schülerinnen selber Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und ein breites Wissen erwerben.
 3. Wir sind eine Schule mit hohem Bildungsanspruch in allen Fächern.
 - Indem wir die Schul- und Unterrichtsqualität kontinuierlich bewerten, weiterentwickeln und sichern, verfolgen wir eine zukunftsorientierte Bildung. Ein wesentliches Merkmal der Schmidt-Schule ist dabei der Einsatz und Erwerb der Unterrichtssprachen Deutsch, Englisch und Arabisch. Von Schülerinnen und Lehrern gleichermaßen wird erwartet, sich auf zeitgemäße Unterrichts- und Erziehungsmethoden einzulassen.
 4. Wir sind eine Schule, die Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch bietet.
 - Als anerkannte Deutsche Auslandsschule ist unsere Schule dem Ziel der interkulturellen Begegnung verpflichtet. Sowohl das tägliche Schulleben wie auch außerunterrichtliche Aktivitäten fördern die Neugier und Offenheit gegenüber fremden Kulturen und laden zum Austausch ein.
 5. Wir sind eine Schule, die hohen Wert auf Verständigung und Zusammenarbeit legt.
 - Alle am Schulleben Beteiligten sind Mitglieder einer Gemeinschaft, die dem Erfolg und den Zielen der Schule verpflichtet sind. Dafür ist eine regelmäßige, verlässliche Kommunikation, Information und teamorientierte Zusammenarbeit notwendig.
 6. Wir sind eine Schule, die ihre Schülerinnen darauf vorbereitet, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.
 - Die Schule fördert die Entwicklung eines Werte- und Normenbewusstseins bei den Schülerinnen, die Verantwortung übernehmen sollen. Dies soll sie befähigen, auch über ihre Schulzeit hinaus in die Gesellschaft zu wirken.

2. Schulprofil

2.1 Bildungsgänge und Abschlüsse

Die Schmidt-Schule ist eine zweizügige Schule für palästinensische Mädchen mit Grundschule und Sekundarstufe, deren Ziel es ist, die Schülerinnen entweder zum landeseigenen Tawjihi-Abschluss oder zur Deutschen Internationalen Abiturprüfung in Klasse 12 zu führen. Die Schülerinnen entscheiden sich in Klasse 7 für die Fortführung der Schullaufbahn in einem der beiden Zweige. Im neu eingeführten DIAP-Zweig fand 2014 die erste Abiturprüfung an der Schmidt-Schule statt.

Der schulischen Arbeit im DIAP-Zweig liegt ein neues Schulcurriculum mit kompetenzorientierten Lehrplänen der einzelnen Fächer zu Grunde, das 2013/14 neu erstellt und den aktuellen Lernbedingungen und curricularen Vorgaben insbesondere im Hinblick auf die Erfordernisse der Abitur-Prüfungsordnung angepasst wurde.

Auch im Tawjihi-Zweig wird die curriculare Arbeit systematisiert. So wird derzeit in den Fächern an einem verbindlichen Curriculum gearbeitet, das die primäre Orientierung an Lehrbüchern ablöst. GCE-Elemente reichern dabei das Curriculum an. Seit 2013 entwerfen die Kolleginnen und Kollegen bereits individuelle Stoffverteilungspläne und legen diese der Schulleitung vor.

Nicht zuletzt durch die Einführung des DIAP-Programms hat der Stellenwert des Deutschunterrichts insgesamt einen signifikanten Wandel erfahren, der bereits in der Grundschule einsetzt: Der Deutschunterricht beginnt nicht mehr wie früher erst in Klasse 5 oder 4, sondern seit 2 Jahren bereits in der ersten Grundschulklasse, wo er von arabisch-deutschsprachigen Kollegen übernommen wird. DFU-Elemente im Musikunterricht ergänzen den Deutschunterricht. Positiv hinzu kommt die bestehende Kooperation mit dem Kindergarten von St. Charles. Dieser von Borromäerinnen geleitete Kindergarten für arabische Kinder, ist der Grundschule vorgeschaltet und bietet der Schmidt-Schule die Möglichkeit geeignete Mädchen für eine Zukunft in der Schmidt-Schule gezielt auszuwählen. Ein von der Schmidt-Schule organisierter Transferbus zwischen Schmidt-Schule und St. Charles erleichtert zudem die Zugänglichkeit der beiden Bildungseinrichtungen und den Transport für die Eltern. Der Kindergarten St. Charles seinerseits integriert mehr und mehr auch deutschsprachige Erziehungselemente, so dass eine sanfte Begegnung mit der deutschen Sprache bereits dort eingeleitet wird, was dem ab Klasse 1 einsetzenden Regelunterricht Deutsch in der Schmidt-Schule zu Gute kommt.

Die Intensivierung des Deutschunterrichts und Deutschen Fachunterrichts bereits in der Grundschule lässt zukünftig noch höhere Bestehenszahlen im DSD erwarten. Sukzessive sollen die Sprachniveaus nach dem europäischen Referenzrahmen aufgebaut werden: Klasse 4 wird dann A1-Niveau, Klasse 6 A2-Niveau und bereits Klasse 8 B1-Niveau erreichen.

Die Prüfungen zum DSD 1 legen alle Schülerinnen der Schmidt-Schule ab. Derzeit finden diese Prüfungen noch in Klasse 9 statt. Sie sollen aber zukünftig auf Klasse 8 vorgezogen werden, wenn die Jahrgänge hochgewachsen sind, die bereits ab Klasse 1 mit dem Deutschunterricht einsetzen. Die Prüfungen zum DSD 2, momentan in Klasse 12, später in Klasse 11, absolvieren nur Schülerinnen des Tawjihi-Zweiges. Im DIAP-Zweig wird die deutsche Sprachkompetenz

durch das Abitur belegt. Für den Deutschunterricht in der Grundschule und im Tawjihi-Zweig ab Klasse 7 liegt wie im Tawjihi-Zweig mit Zielrichtung DSD ein 2014 erstelltes neues und kompetenzorientiertes Schulcurriculum Deutsch zu Grunde.

Neben den genannten Sprachzertifikaten in Deutsch können im Rahmen der Begabtenförderung Schülerinnen der Klasse 10 des Tawjihi-Zweiges in einer AG das FCE-Zertifikat als Nachweis ihrer englischen Sprachkenntnisse erwerben.

2.2 Ganztagesangebote

Der Regelunterricht der Schmidt-Schule findet zwischen 7.30 Uhr und 16.00 Uhr statt. Der Schultag wird von drei Pausen unterbrochen, in denen sich die Schülerinnen mit Speisen- und Getränkeangeboten des Schulkiosks und Schulimbisses versorgen können. Zahlreiche Schülerinnen bringen ihr Essen auch von zu Hause mit.

Viele Klassen, insbesondere die der Grundschule haben nach 14.00 Uhr kaum oder keinen Unterricht. Auch die Klassen der Sekundarstufen haben nicht an allen Schultagen der Woche regulären Pflichtunterricht. Auf Grund eines breit gefächerten Angebots an Arbeitsgemeinschaften, die teilweise auch in Kooperation mit der in naher Nachbarschaft zur der Schule liegenden YMCA organisiert sind, haben die Schülerinnen die Möglichkeit auch ihre freien Nachmittage aktiv in der Schule zu verbringen. Der Donnerstagnachmittag wurde bei der Erstellung des Schulstundenplans bewusst bei der Belegung mit Pflichtunterricht ausgespart um das jahrgangsübergreifende Engagement der Schülerinnen in den Arbeitsgemeinschaften Chor und Theater zu ermöglichen. Die über die einzelnen Wochentage Montag bis Samstag – einschließlich des von Regelunterricht freiem Freitag - verteilten Angebote umfassen neben Theater und Musik auch Tanz, Sport, Projekt- und Pastoralarbeit. Daneben gibt es an allen Tagen in den Nachmittagsstunden auch eine Hausaufgabenbetreuung und pädagogische Aufsicht in einem eigens eingerichteten Arbeits- und Aufenthaltsraum für jene Schülerinnen, die noch bis zum Ende des Schulschulnachmittages in der Schule bleiben.

2.3 Erziehungs-und Ausbildungsschwerpunkte der Schmidt-Schule

2.3.1 Deutsche Sprache und Kultur

Die Schmidt-Schule besitzt seit ihrer Gründung 1886 durch den deutschen Pater Wilhelm Schmidt eine deutsche Prägung, deren zentrales Merkmal die Vermittlung der deutschen Sprache und die Begegnung mit der deutschen und christlichen Kultur ist. Die Sprachprüfungen zum DSD 1 und 2 sind wichtige Meilensteine im Prozess des Sprachenlernens der Schülerinnen und fest in der Schule etabliert. Nachdem die Schmidt-Schule bislang die Prüfungen zum DSD 2 in Kooperation mit der Talitha Kumi Schule in Beit Jala durchführte, wurde auf Grund der steigenden Teilnehmerzahlen 2014-15 der Antrag auf eine eigenständige Prüfungsdurchführung bei der KMK gestellt.

Durch die Einführung des DIAP-Zweigs vor 6 Jahren wurde die deutsche Ausrichtung der Schmidt-Schule nochmals erheblich verstärkt. 2014 haben die ersten Schülerinnen der Schmidt-Schule erfolgreich die deutsche Abiturprüfung abgelegt. Die Schüleinnenzahlen im DIAP-Zweig sind seither ansteigend.

2.3.2 Mehrsprachigkeit

Neben der deutschen Sprache spielt Englisch als Gebrauchssprache in Palästina eine eminent wichtige Rolle, ein Umstand, dem man durch einen qualitativ hochwertigen Englischunterricht Rechnung tragen will. Um die englische Sprachkompetenz zu fördern, wird der Fachunterricht Biologie teilweise auch auf Englisch angeboten. Dies findet sowohl im DIAP- als auch im Tawjihi-Zweig statt. Besonders leistungsstarke Schülerinnen der Klasse 10 des Tawjihi-Zweiges können im Rahmen der Begabtenförderung der Schmidt-Schule im AG-Bereich zudem das FCE-Zertifikat erwerben. Das Fremdsprachenspektrum der Schmidt-Schule wird weiterhin ergänzt durch Hebräisch ab Klasse 7, das als Verkehrssprache im israelischen Kontext und für eine berufliche Zukunft in Israel unerlässlich ist.

2.3.3 Naturwissenschaftliches Profil

Durch die Einführung des DIAP-Programms wurde ein Schwerpunkt des Schulprofils auf die Naturwissenschaften gelegt, da sich durch die Abiturbedingungen die Anforderungen an die naturwissenschaftlichen Fächer insgesamt verändert haben und Ziele wie handlungs-, praxisorientiertes und selbstgesteuertes Lernen ins Zentrum gerückt sind. Um diesen Bedürfnissen und curricularen Zielen gerecht zu werden, wurden neue Fachräume mit fachgerechter Ausstattung eingerichtet, die seit August 2014 genutzt werden. Die neuen Fachräume und Labore in Chemie, Physik und Biologie, sowie ein eingerichtetes Medienzentrum bieten die gewünschten Lernmöglichkeiten für die Schülerinnen und Raum für praktische Arbeit und wissenschaftliche Experimente.

2.3.4 Musikschwerpunkt

Die Schmidt-Schule legt traditionell einen hohen Wert auf die musische Ausbildung der Mädchen, insbesondere auf die musikalische Arbeit. Chorgesang, Sologesang und Tanz sind seit Jahrzehnten zentrale Schwerpunkte einer musischen Erziehung der Einrichtung, die mittels der Musik seit langer Zeit den interkulturellen Brückenschlag zwischen arabischer und deutsch-europäischer Kultur bewerkstelligt. Die infrastrukturellen Bedingungen des Faches Musik wurden entscheidend verbessert, indem zum einen ein moderner Musikraum eingerichtet wurde und zum anderen auch die notwendige Ausstattung mit Instrumenten, Musikbüchern, Noten und technischen Gerät angeschafft wurde.

Seit 2013 ist die Region Palästina-Israel in den Verband der Länder des östlichen Mittelmeers, die am Musikwettbewerb „Jugend musiziert“ teilnehmen, aufgenommen. Der Vorsitz dieser Region liegt beim Musikpädagogen der Schmidt-Schule. Geeignete Musikerinnen der Schmidt-Schule werden damit gezielt gefördert und auf den Wettbewerb vorbereitet. 2014 sendet das ZDF

eine Filmdokumentation über Musikerinnen der Schmidt-Schule unter dem Titel „Sad songs of happiness“, die das musikalische Engagement der palästinensischen Mädchen u.a. bei „Jugend musiziert“ schildert.

2.3.5 Pastoralarbeit

Die Schmidt-Schule wurde 1886 vom christlichen Pater, Wilhelm Schmidt, gegründet und zählt seither zum Verband der christlichen Schulen in Jerusalem. Zu ihrer Trägerschaft gehören heute der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Congregatio Jesu. Die christliche Orientierung spiegelt sich in einer ausgedehnten Pastoralarbeit der Schule wieder. Das Programm „Schülerin für Schülerin“ intensiviert den karitativen Gedanken in den Schülerinnen. Geleitet wird diese Aktivität von der Verwaltungsleiterin, einer Ordensschwester der Congregatio Jesu. Christliche Gottesdienste haben ihren festen Sitz im Stundenplan und Jahreskalender. So findet jeden Tag ein Morgengebet und monatlich ein Schülergottesdienst für christliche Schülerinnen in der schuleigenen Kirche statt. Einmal pro Jahr ziehen sich die christlichen Schülerinnen zu Exerzitien zurück.

2.4 Interkulturelle Begegnung und Öffnung der Schule

2.4.1 Schüleraustausch

Die Schmidt-Schule führt alljährlich Austauschprogramme mit der Maria-Ward-Schule in Burghausen (Bayern) und der Ursulinen-Schule in Köln durch. Mädchen der 9. Klasse der Schmidt-Schule reisen für zwei Wochen nach Deutschland und empfangen im Gegenzug Mädchen der Partnerschulen in Jerusalem. Für die Schülerinnen der Klasse 11 wird weiterhin ein Schulaustausch mit Mainz angeboten.

2.4.2 Musikalische Austauschprogramme

Neben diesen fest etablierten schulischen Partnerschaften finden spezielle musikalische Reisen und Begegnungsprogramme statt: 2012 reisten der Chor der Schmidt-Schule 2012 nach Aachen, 2013 nach Rom. 2014 fand eine Kooperation des Chores und der Tanzgruppe der Schmidt-Schule mit der Jugendbigband Anhalt in Jerusalem und Dessau unter der Schirmherrschaft der palästinensischen Botschafterin in Berlin statt, eine weitere Zusammenarbeit erfolgte mit dem Karlsbader Sinfonieorchester in Tschechien. In Jerusalem arbeitete der Chor zudem mit dem Universitätschor Bremen zusammen.

Die zahlreichen Besucher der Schmidt-Schule aus dem politischen oder christlichen Kontext bieten viele Möglichkeiten zur Begegnung und musikalischen Präsentation im schulischen und außerschulischen Umfeld.

2.4.3 Schülerforschungsprojekt

2014 initiierte die Schmidt-Schule mit „*Meine Stadt*“ zusammen mit dem *Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes* auf dem Ölberg (DEI) ein deutsch-palästinensisches Geschichtsforschungsprojekt.

In einem zweiwöchigen Pilot-Projekt entdeckten die Schülerinnen der 10. Klasse (DIAP) unter der Leitung ihres Geschichtslehrers gemeinsam mit Archäologen und Historikern des DEI die Geschichte ihrer Stadt.

Unter der Anleitung von DEI-Mitarbeitern bekamen die Schülerinnen einen ersten Eindruck vom wissenschaftlichen Arbeiten in einer Bibliothek sowie dem Umgang mit historischen Karten und Quellen. In Gruppen bearbeiteten sie je eine historische Epoche ihrer Stadt: von den biblischen Anfängen des israelitischen Jerusalem, über die Zeit des Herodes und der Römer bis hin zur frühen islamischen Epoche unter den Umayyaden und schließlich den Kreuzfahrern und Saladin. Begleitet wurde das Programm von Exkursionen in den archäologischen Park des DEI unter der Erlöserkirche und in ein Museum über die Stadtgeschichte.

Den Abschluss des Projekts bildeten Vorträge der Schüler vor historischen Gebäuden ihrer Zeit.

Jenseits von politisch aufgeladenen Geschichts-Narrativen gelang es, den Schülerinnen durch dieses Projekt einen spannenden, kreativen und v.a. ideologiefreien Zugang zur Geschichte ihrer Stadt zu vermitteln. Die Resultate – die Präsentationen der Schülerinnen – sind auf der Facebook-Seite des DEI (www.facebook.com/GPIA2) als Videos anzuschauen.

2.4.4 Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit dem von den Borromäerinnen geleiteten Kindergarten von St. Charles, bietet der Schmidt-Schule die Möglichkeit die für die Einschulung in die Grundschule der Schmidt-Schule geeigneten Mädchen kennenzulernen und auszuwählen. Der Kindergarten selbst bereitet durch punktuelle deutsche Sprachanteile und Lernmethoden im Erziehungsprogramm die Kinder auf den Eintritt in die deutsche Schule vor.

Der DVHL unterhält neben der Schmidt-Schule weitere Einrichtungen im Heiligen Land, mit denen auch die Schmidt-Schule zusammenarbeitet: Erwähnt werden sollen hier das Pilgerzentrum in Tabgha am See Genezareth und die Dormitio-Kirche der Benediktiner auf dem Zionberg.

Die in Jerusalem stark vertretene deutsche lutherische Gemeinde, die ihren Hauptsitz in der Erlöserkirche der Altstadt hat, ist ebenfalls, insbesondere für die musikalische Zusammenarbeit, Kooperationspartner der Schmidt-Schule: 2013 fand dort ein Konzert zusammen mit dem Universitätschor Bremen statt, 2014 umrahmt der Chor der Schmidt-Schule den Adventsbasar der Erlöserkirche musikalisch. Der Kantor der Erlöserkirche ist Mitglied der Jury „Jugend musiziert“ im Regionalwettbewerb Jerusalem.

3. Stationen der Schulentwicklung 2012 – 2014

3.1 Systematische Schulentwicklung

An der Schmidt-Schule wurden 2009 und 2012 die systematischen Schulevaluationen SEIS und SEIS+ durchgeführt. Die Ergebnisse waren jeweils Basis der weiteren Schulentwicklungsprogramme. Die Ergebnisse der Untersuchung SEIS+ im Jahr 2012 wurden von der Steuergruppe der Schmidt-Schule ausgewertet und in einem pädagogischen Tag des Gesamtkollegiums thematisiert. Die gesetzten Entwicklungsschwerpunkte der unten angefügten Schulmatrix sind Ergebnis dieses kontinuierlichen Reflexionsprozesses. Flankiert wurde und wird die Schulentwicklungsarbeit durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Prozessbegleiter der Refo-Region Nahost.

Vom 14. bis 16.11.2014 fand ein von Kollegen der Europa-Schule Kairo durchgeführter Peer Review an der Schmidtschule statt, in dessen Fokus folgende Evaluationsfragen standen:

QB 2: Inwieweit sind schülerzentrierte, aktivierende Unterrichtsformen bereits im Unterricht etabliert?

QB 4: Inwieweit haben die bisherigen Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Leitungs- und Lenkungenfunktionen im pädagogischen, administrativen und technischen Bereich bereits gegriffen?

QB 6: Inwieweit haben die Maßnahmen zur Ausrichtung der Schmidt-Schule als palästinensische Schule mit deutschem Profil bereits gewirkt?

Die bei dem Peer Review erhaltenen Evaluationsergebnisse wurden ausgewertet und flossen ihrerseits in die Schulentwicklungsziele ein, die in der unten angefügten Matrix zur Schulentwicklung (s.u.) zusammengestellt sind.

3.2 Gremien der Schulentwicklung

Die Schulentwicklung und Mitbestimmung an der Schmidt-Schule wird von verschiedenen Gremien getragen. Die Abbildung zeigt das Geflecht der unterschiedlichen Gruppen und ihr Zusammenwirken.

Einzelne Gremien werden hier beschrieben:

- a) **Elternbeirat:** Zum Schuljahresanfang wählen alle Klassenpflegschaften jeweils zwei Elternvertreter. Diese sind Mitglied des Gesamtelternbeirats der Schule. Dieser wiederum wählt zwei Repräsentanten als Vertretung der Elternschaft in die Steuergruppe.
- b) **Schülerinnenversammlung:** Zum Schuljahresbeginn wählt jede Klasse zwei Klassensprecherinnen (Klassensprecherin und Stellvertreterin). Die Versammlung aller dieser bildet die Schülerversammlung. Sie wählt zwei Schülervertreterinnen, die nicht zwingend Klassensprecherinnen sein müssen. Diese nehmen dann an den Versammlungen der Steuergruppe teil.

- c) **Steuergruppe:** In ihr sind zwei vom Gesamtelternbeirat gewählte Elternvertreter, zwei von den Klassensprecherinnen gewählte Schülervereinerinnen, zwei Vertreter des Lehrerkollegiums und Vertreter des PQM-Teams vertreten. Die Schulleitung, Verwaltung und der Schulvorstand sind in diesem Gremium i.d.R. nicht vertreten, um einen möglichst offenen und breiten Gedankenaustausch zu ermöglichen. Bei Bedarf, z.B. in Situationen die Beratung oder vertiefende Information benötigen, kann die Schulleitung/Administration einbezogen werden. Dieses Gremium tagt zwei Mal pro Jahr und bildet für alle Beteiligten ein Podium, um Kritik und Vorschläge zu schulischen Aspekten unvoreingenommen vorzubringen sowie Impulse zu Schulentwicklungsthemen zu setzen. Die Heterogenität dieser Gruppe eignet sich gut, um Problemfelder und Defizite auszumachen und zu sammeln. Die konkrete systematische Schulentwicklungsarbeit, die gezielt die Umsetzung und Operationalisierung von Entwicklungsschritten fokussiert, ist indes nicht bei der Steuergruppe angesiedelt. Zum einen kann sich diese komplex zusammengesetzte Steuergruppe nicht oft genug treffen, um Entwicklungen kontinuierlich zu leiten und zu begleiten, und zum anderen erschwert die dort anzutreffende Diversität von Interessen und Herangehensweisen von Eltern- und Schülerseite, basierend im Wesentlichen auch auf kulturellen Unterschieden zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein stringentes zielorientiertes Planen und Umsetzen von dort aus. Eltern und Schüler sollen in den nächsten Jahren an demokratische Strukturen herangeführt werden, die von allen ein hohes Maß an Verantwortung und verantwortlichem Agieren mit Blick auf das Schulganze abfordern. Auf der Schülerebene wird dies schneller zu erreichen sein, da dort demokratische Erziehung, Diskussionsfähigkeit und Konfliktziehung bereits methodische Inhalte der Curricula sind. Deshalb ist es ein mittelfristiges Entwicklungsziel der Schule, die SV wesentlich zu stärken und in schulische Prozesse einzubinden, was aber auch die Einbindung von geeigneten Lehrern für die Unterstützung der Schülerarbeit erfordert. Die Steuergruppe wird sicherlich zukünftig an Gewicht gewinnen und schrittweise mehr und mehr Mitbestimmung gewinnen und strategische Arbeit übernehmen.
- d) **Strategische Planungsgruppe:** Die strategische Planungsgruppe legt die Entwicklungsziele der Schule und deren konkreten Entwicklungsschritte fest. In diesem Gremium sind vertreten: der Schulvorstandsvorsitzende, die Schulleitungen, die Verwaltungsleitung, Vertreter der Lehrerschaft und das PQM-Teams. In diesem Gremium wird sehr zielorientiert, realistisch und ausgewogen mit Blick auf die gesamte Schule vorgegangen. Diese Gruppe ist auch primärer Partner des Prozessbegleiters, der die schulische Entwicklungsarbeit unterstützt.

Im Austausch mit der Steuergruppe, wie oben beschrieben, werden Entwicklungsthemen eruiert und dann in dieser strategischen Planungsgruppe konkretisiert, präzisiert und in systematische Form gegossen. Aus dieser Arbeit resultiert die Schulmatrix, eine Zusammenstellung der Schulentwicklungspläne für die kommenden Jahre.

Da zahlreiche Mitglieder der strategischen Planungsgruppe auch in der Steuergruppe mitwirken, ist eine enge Abstimmung beider Gremien gesichert. Die Steuergruppe ihrerseits wird regelmäßig über die in der strategischen Planungsgruppe ausgearbeiteten Entwicklungspunkte informiert und gibt ein Feedback zur dortigen Arbeit, das wiederum Niederschlag in die weitere Arbeit der Strategiegruppe findet.

- e) **PQM-Team:** Hierbei handelt es sich um eine kleine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung des Schulleiters und der PQM-Beauftragten, die sich um die Verfahrensplanung der Schulentwicklungsarbeit kümmert. Ihre Aufgaben liegen auf dem Feld der Vorbereitung, Moderation und Dokumentation von Schulentwicklungsarbeit. Ihre Arbeit ist folglich mit allen an der Schulentwicklung beteiligten Gruppen verknüpft.

- f) **Zielvereinbarungen:** Sie sind ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der definierten schulischen Entwicklungsziele. Mit jeder Fachschaft werden schulische Entwicklungsziele systematisch festgelegt, jährlich festgeschrieben und operationalisiert. Durch sie hat der schulische Organismus die Möglichkeit Leitideen, Schulentwicklungsschwerpunkte und curriculare Aspekte umzusetzen und stets neu und aktuell zu verankern und zu vertiefen. Die Vereinbarungen werden zwischen der Fachschaft, vertreten durch Fachschaftsvorsitzende und der Schulleitung vor dem Hintergrund der festgelegten schulischen Entwicklungsorientierung getroffen.

Die Schmidt-Schule steht hier am Anfang eines Prozesses, dessen Ziel es sein wird, trotz der beschränkten personalen Ressourcen und bekanntlich gleichzeitig vielfältigen Anforderungen an die Lehrer immer mehr Personen für schulische Entwicklungsaufgaben und für die Arbeit in Arbeitsgruppen mit Schwerpunktaufgaben zu gewinnen. In einer ersten Phase richtet sich der Akzent hier auf die Fachschaften, die im Rahmen des Aufbaus einer Schulstruktur bereits fest etabliert und auch mit Leitungsstruktur und klaren Geschäftsverteilungsaufgaben versehen wurden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind sie der geeignetste Ansatzpunkt, um Lehrer wirksam in die schulische Entwicklungsarbeit einzubinden, da sich die Lehrerkollegen kulturell begründet wesentlich über ihre fachliche Autorität definieren und in diesem Kontext motivierbar und zu Entwicklung und Veränderung bereit sind.



Organigramm Schulentwicklungsgremien SSJ

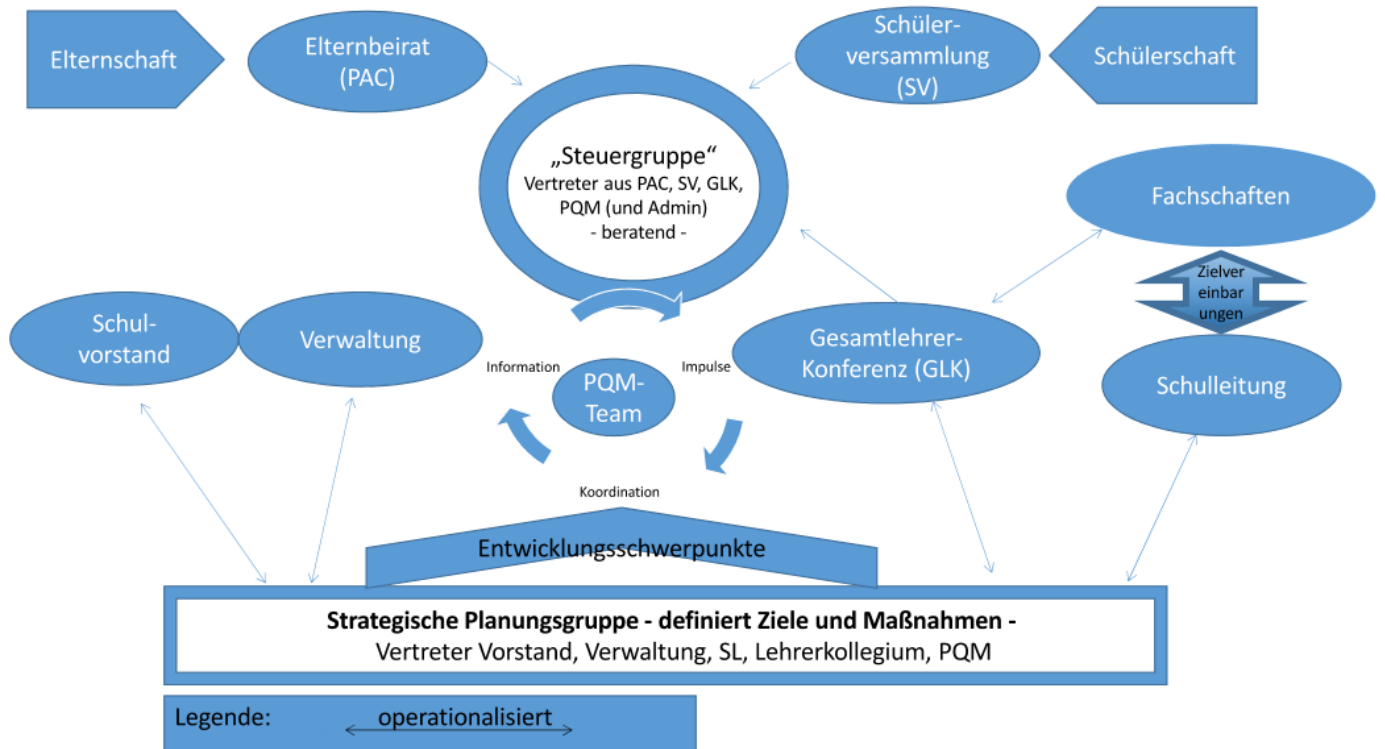


Abbildung: Schulentwicklung an der Schmidt-Schule (Stand 12.11.2014)

3.3 Infrastrukturelle und bauliche Modernisierung

Die Modernisierungsarbeiten und baulichen Maßnahmen an der Schmidt-Schule in den vergangenen Jahren betrafen alle Schulsegmente, deren Arbeitsbedingungen entscheidend verbessert wurden.

Seit 2014 verfügt die Schmidt-Schule über eine Grundschulbibliothek, in der die Schülerinnen an das Lesen herangeführt werden. Regelmäßige in den Regelunterricht integrierte Bibliotheksstunden machen die Schülerinnen mit den Angeboten vertraut und schaffen eine positive Grundhaltung dem Lesen gegenüber. Eine kindgerechte Ausstattung und schülergemäße räumliche Gestaltung der Bibliothek unterstützen dieses Ziel. Die technische Ausstattung des Raumes ermöglicht es auch, die Kinder schrittweise an andere Medien, wie das Internet, heranzuführen.

In den Klassen der Sekundarstufe bietet die Kooperation mit dem Bibliobus des Goethe-Instituts Ramallah, der regelmäßig die Schmidt-Schule anfährt, die Möglichkeit zur Fortsetzung der Lese-Erziehung.

Bereits 2013 wurde für die Sekundarstufe ein Medienzentrum mit Arbeitsplätzen in Klassenstärke eingerichtet, das den Schülerinnen ein selbstgesteuertes Lernen und die fachgerechte Nutzung des Internets als Informationsquelle ermöglicht.

Seit 2014 verfügt die Schmidt-Schule über adäquate Fachräume und Labors in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik. Sie sind die Voraussetzung für einen handlungsorientierten, an Forschung und Wissenschaftspropädeutik orientierten Unterricht in den Naturwissenschaften, wie er curricular im Abiturzweig vorgeschrieben ist.

Das Fach Musik, traditioneller Schwerpunkt und gewichtiger Aspekt der schulischen Außenwirkung, wurde 2013 durch die Einrichtung eines neuen Musikraumes, Erweiterung der Musikausstattung und Anschaffung von Lernmitteln sowie zusätzliche räumliche Optionen gestärkt und durch die Anstellung von insgesamt vier Musiklehrern auch personell unterstützt. Musik ist nicht nur künstlerisches Fach im DIAP-Zweig bis Klasse 12, sondern wird seit 2014 auch im Tawjihi-Segment als DFU-Fach weitergeführt, so dass Musik durchgängig von der ersten bis letzten Klasse angeboten wird. Ein breites musikalisches AG-Angebot mit Tanz- und Chorangeboten, Instrumentalunterricht und Bands ergänzt zusätzlich die Musikaarbeit an der Schmidt-Schule.

Die meisten Klassenräume wurden zum Schuljahr 2013-14 bzw. 2014-15 mit neuem Schulmobiliar ausgestattet, mit individuellen abschließbaren Schülerschränken versehen und schalltechnisch optimiert. Alle Klassenzimmer im DIAP-Zweig 7-12 sowie die Fachräume verfügen seit 2013 über moderne Smartboards und Internetanschluss; transportable Medienkoffer mit Computer und Beamer stehen für die anderen Klassenräumen zur Verfügung. In verschiedenen Lehrerfortbildungen wurde das Kollegium in den Gebrauch der Smartboardtechnik eingewiesen und nutzt seither die Möglichkeiten im Unterricht.

Durch die Umbauarbeiten 2013 im EG des Görreshaus, einem historischen Gebäude auf dem Schulgelände, in dessen zweitem Stockwerk der Deutsche Verein vom Heiligen Land sein Büro besitzt, entstand ein weiterer Multifunktionsraum, der seither Lerngruppen, Lehrer- und Schülerteams und Konferenzen gezielt zur Verfügung steht.

Entscheidende bauliche Maßnahmen wurden seit 2012 im Bereich der Verwaltung durchgeführt, wo vorher nicht existierende Verwaltungsräume geschaffen wurden, die den neu implementierten Verwaltungsstrukturen entsprechen. Räume wurden für die neue Stellung einer Buchhalterin, für die neu eingesetzte Verwaltungsleiterin, die Schul- und Schulzweigleitungen, die Stundenplaner, Sekretariate und Hausmeister eingerichtet. Ferner wurden ein Besprechungszimmer, Sanitätsraum, psychologisches Beratungszimmer und eine Teeküche geschaffen. Die Ausstattung des Lehrerzimmers wurde ebenfalls erheblich modernisiert: So wurden Schränke für Lehrer und Fachschaften aufgestellt und Tafeln für Aushänge und Informationen angebracht. Bildschirme im Haus informieren gleichermaßen Lehrerkollegium und Schülerschaft über aktuelle Nachrichten und Stundenplanveränderungen.

3.4 „Grüne Schule“

Die Schmidtschule besitzt seit 2014 ein neues, „sauberes“ Wärmetauscher-Heizsystem, das die bisher eingesetzte Dieselheizung ablöst. Das auf deutscher Heiztechnologie basierende System

nutzt Solarenergie, mit der Wasser in den bereits vorhandenen großen unterirdischen Zisternen der Schule erwärmt wird, das im Wärmetauschverfahren äußerst umweltschonend und beispielgebend Wärme im Schulhaus und produziert. Diese moderne und effiziente Heizungsanlage versorgt neben der Schmidtschule auch das angegliederte Pilgerhaus des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande mit Wärme und Warmwasser.

3.5 Aufbau einer funktionalen Schulstruktur

Die Schmidt-Schule hat in den vergangenen drei Jahren sowohl im pädagogischen als auch administrativen Bereich klare Leitungsstrukturen etabliert.

Die Neuerungen in der Schulstruktur und Schulleitungsstruktur wurden in eine neue Schulsatzung eingearbeitet. In ihr werden die Verantwortlichkeiten von Trägerschaften (Congregatio Jesu und DVHL), Verwaltung, deutscher und palästinensischer Schulleitung geregelt. Aufgaben, Geschäftsbereiche und Funktionen wurden zugeordnet, wodurch die Schule ein umfassendes Organum-Modell erhielt, das Trägerschaft, Schulvorstand, Verwaltung, Schulleitung, erweiterte Schulleitung, Fachschaftsvorsitzende und Fachschaften umfasst. Eltern und Schülerinnen sind ebenfalls strukturell in Schulgremien eingebunden.

Der administrative Bereich erhielt durch die Einsetzung einer Verwaltungsleiterin einen gänzlich veränderten und akzentuierten Stellenwert und wird seither systematisch organisiert. Die Schule verfügt jetzt über einen auf der Basis von Ressourcentransparenz erstellten Haushaltsplan. Eine Buchhalterin wurde angestellt, die mit Hilfe der neu eingeführten Haushalts- und Verwaltungssoftware professionell und kundenorientiert arbeitet. Hierzu gehören auch individuelle Beratung und Schuldenberatung.

Auf der Ebene der Schulleitung wurde eine Dreiteilung der Leitungsfunktion in Grundschule, DIAP-Zweig und Tawjihi-Zweig vorgenommen. Funktionsstellen konnten auf Grund einer entsprechenden Personalentwicklung fachgerecht besetzt und eine Geschäftsverteilung durchgeführt werden. Strukturell neu ist auch der Stellenwert der Fachschaften, deren Maß an Autonomie gestärkt wurde. Alle Fachschaften haben seit 2013 Fachschaftsleiter, die ihrerseits Tätigkeitsbeschreibungen besitzen. Die Fachschaften verfügen über ein Jahresbudget und treffen sich im Konferenzzeitfenster zu Sitzungen. Gemeinsam mit der Schulleitung werden alljährlich gemeinsam die Ziele der Fachschaft vereinbart.

Diesen aufgezählten Teamstrukturen entspricht eine 2013 neu eingeführte Konferenzstruktur, die ein verpflichtendes festes Konferenzfenster für alle Kolleginnen und Kollegen vorsieht, das von den Fachschaften und verschiedenen Teams genutzt wird. Zudem finden vor Schuljahresbeginn für eine Woche einleitende und vorbereitende Sitzungen statt, in denen zentrale Angelegenheiten des kommenden Schuljahres geregelt werden.

Die Elternschaft ist mittlerweile als festes Glied der Schulstruktur in die Schulgremien eingebunden. Es finden regelmäßig Klassenpflegschaftstreffen und Elternbeiratssitzungen statt. Alle Kolleginnen und Kollegen haben feste Sprechstunden in ihrem Stundenplan verankert und sind per E-Mail von den Eltern kontaktierbar.

3.6 Aufbau einer Unterrichtsorganisation

Im Schuljahr 2014-15 soll ein Lehrerhandbuch entwickelt werden, in dem die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen Handreichungen für ihren unterrichtlichen Alltag und Informationen über schulische Verfahrensweisen erhalten. Im Hinblick auf die Tatsache, dass die Fluktuation der Lehrkräfte relativ hoch ist, und sich dadurch immer wieder neue Lehrkräfte in die Routinen und Verfahrensweisen der Schule einzuarbeiten haben, ist solch ein praktischer Leitfaden für Lehrer ein äußerst hilfreiches Instrument. Lehrer bekommen in diesem Handbuch Hilfestellungen zu den unterschiedlichsten Fragestellungen, z.B. Tätigkeiten eines Klassenlehrers, Abhaltung von Elternkonferenzen, Leistungsmessung und Notengebung usw.

Die Stärkung der Fachschaften, die über regelmäßige Zeitfenster für Fachschaftssitzungen verfügen, in denen pädagogische und fachspezifische Aspekte behandelt werden, verbessert die unterrichtliche Arbeit und sorgt für Kontinuität im Lernprozess an der Schmidt-Schule. Die Fachschaftsvorsitzenden besitzen eine Tätigkeitsbeschreibung und koordinieren die Fachschaftsarbeit und –Entscheidungen: Budget-Anträge, Zielvereinbarungen, Lehrplanarbeit, Austausch über pädagogische Schwerpunkte, Arbeit an unterrichtlichen Qualitätskriterien, Vereinheitlichung von Leistungsmessung etc. sind Themen, denen sich die Fachschaften widmen. Gleichzeitig sind die Fachschaftsvorsitzenden Ansprechpartner der Schulleitung für die Fachbereiche; ein wichtiger Konferenztyp ist die Sitzung der Fachschaftsvorsitzenden zusammen mit der Schulleitung.

3.7 Verbesserung der Lehr- und Lernkultur

Von administrativer Seite wird dafür Sorge getragen, dass Eingangsklassen klein gehalten werden, um einen optimalen Schulstart zu ermöglichen und Voraussetzungen zu bieten, die Methodenvielfalt, handlungsorientiertes Lernen und eine enge Schüler-Lehrer-Beziehung zulassen.

Jährlich stattfindende themenbezogene Projektstage (in der Regel 3 bis 4 Unterrichtstage) in allen Klassen mit einem abschließenden „Tag der offenen Tür“ für die Eltern bieten Klassen und Lerngruppen die Chance zur Projektarbeit, die in aller Regel auch außerunterrichtliche Aktivitäten und Kontakte einschließt. Zielorientierung und Präsentation steigern dabei die Motivation der Gruppen.

Generell ergänzen regelmäßig außerunterrichtliche Aktivitäten, Unterrichtsgänge, Museumsbesuche und Schulausflüge den schulischen Alltag und verbinden das schulische Tun mit der Lebenswirklichkeit außerhalb der Schule.

Die bereits genannten zahlreichen interkulturellen Begegnungen, Austauschprogramme und Kooperationen unterstützen dieses Ziel ebenfalls. Sie erfahren durch die Schule massive Unterstützung, die sich bei Bedarf auch finanziell ausdrückt.

3.8 Personalentwicklung – Fortbildung – Einführung kollegialer Hospitation

Am Standort Ost-Jerusalem gestaltet sich die Personalakquise, wie an vielen anderen Standorten in Nahost, als schwierig. Gründe hierfür sind die Spannungen zwischen Palästinensern und Israelis, aber auch die restriktive Visa- und Arbeitserlaubnispolitik Israels, die es der Schule schwer macht, neben den amtlich vermittelten Lehrkräften aus Deutschland weitere, deutsch-sprachige Lehrkräfte frei anzuwerben.

Den Neuanstellungen liegen mittlerweile grundsätzlich klare Stellenbeschreibungen zu Grunde, was eine systematische qualitative Personalauswahl ermöglicht. Im Konsens mit dem Schulvorstand ist die Schmidt-Schule zudem dazu übergegangen, insbesondere junge Pädagogen anzustellen, die dann in ihrer Ausbildung weiter unterstützt werden und denen schulintern Mentoren zur Seite gestellt werden, mit denen sie im Teamteaching Unterrichtserfahrung sammeln. So hat die Schule nach einer gewissen Einarbeitungs- und Probezeit die Auswahlmöglichkeit, geeignete Lehrkräfte gezielt weiter zu beschäftigen und fortzubilden.

Die Schule führt schulinterne Fortbildungen durch und nimmt die Angebote der regionalen Fortbildungen der Region wahr.

Eine Maßnahme von weitreichend positiver Tragweite ist die seit Oktober 2014 erfolgte Einführung von kollegialen Unterrichtshospitationen im DIAP-Zweig mit anschließender Besprechung (2 pro Monat). Diese Maßnahme trägt nicht nur zu einer Hebung der Unterrichtsqualität und einem Ausbau der unterrichtlichen Methodenvielfalt bei, sondern verbessert auch insgesamt das kollegiale Verhältnis im Kollegium. Im Hinblick auf die unterschiedlichen methodischen Zugänge von palästinensischen und deutschen Kollegen ist dieser Schritt ein vorzügliches Mittel um neue Unterrichtseinblicke zu gewinnen und ein generelles Verständnis für andere pädagogische Ansätze und interkulturelle Kompetenz zu entwickeln.

3.9 Verbesserung von Information und Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

Der Informationsfluss zwischen Schule, Schülerinnen, Eltern und Lehrern läuft auf verschiedenen Ebenen. Ein seit 2014 regelmäßig erscheinender Newsletter informiert die Schulgemeinde über das aktuelle Schulgeschehen, berichtet von Schulaktivitäten und informiert über generelle Fragen. Dieser Newsletter wird allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft direkt per Mail zugesandt. Er erscheint mindestens einmal pro Monat, in der Regel aber auf Grund aktueller Anlässe öfters.

Die Eltern erhalten ein Elternhandbuch, das sie über alle wichtigen Regeln, Routinen und Verfahrensweisen der Schule informiert. Dieses Buch enthält nicht nur Informationen zur Schulordnung und Geschäftsverteilung, sondern schließt auch Informationen über Bewertungskriterien und Notengebung sowie Leitlinien des Lehrpersonals ein. Es ist ein zentrales Instrument der Transparenz gegenüber Schülerinnen, Eltern und Lehrern und trägt entscheidend zur Orientierung, Klarstellung und Konfliktvermeidung bei.

Die Schmidt-Schule unterhält eine Internetseite, in der wichtige zentrale Informationen und Mitteilungen der Schule abgerufen werden können. In Anbetracht der oftmals kurzfristig entstehenden und rasch zu kommunizierenden Veränderungen in der Stadt Jerusalem ist der digitale Informationsweg in der Regel der schnellste und zuverlässigste Kommunikationsweg. Auch die Internetseiten des DVHL informieren über Entwicklungen der Schule und sprechen insbesondere Vereinsmitglieder in Deutschland an.

Neben der Nutzung von Internet wird auch in Papierform mit den Familien kommuniziert, z.B. wenn Zustimmungen zu Ausflügen eingeholt werden müssen.

Ein umfassendes Jahrbuch, das in der Sommerpause erstellt wird, berichtet umfassend über das zurückliegende Schuljahr, hier werden insbesondere nochmals spezielle schulische und außerunterrichtliche Aktivitäten gewürdigt und über schulische Entwicklungen berichtet. Die Erstausgabe dieses Jahrbuches erfolgte 2014.

Im Schulgebäude wurden 2014 neu zahlreiche Vitrinen, Fotowände und Tafeln für Aushänge angebracht, über die systematisch informiert und ferner Kunst ausgestellt wird. Aktuelle Mitteilungen und Stundenplanveränderungen werden auf Bildschirmen für Schülerinnen und im Lehrerzimmer projiziert.

Schulintern wurden die Computer der Schule miteinander vernetzt, in diesem Lehrernetz sind zentrale Informationen, Formulare, Pläne etc. für das Kollegium abrufbar.

4. Schulprogramm 2014 – 2016

I. Schulentwicklungsziel: Stärkung der Schülerinnenpersönlichkeit

II. Schulentwicklungsziel: Auf- und Ausbau von Leitungs- und Lenkungsstrukturen im pädagogischen, administrativen und technischen Bereich

III. Schulentwicklungsziel: Stärkung schülerinnenzentrierter Unterrichtsformen sowie der Methoden- und Medienkompetenz der Schülerinnen

IV. Schulentwicklungsziel: Stärkung des deutschsprachigen Profils im Rahmen der „Schmidt-Brand“



Schulentwicklungsmatrix

Maßnahmenplanung (Fassung vom 13.02.2014)

Entwicklungsschwerpunkte (aus dem Leitbild abgeleitet)	Indikatoren der Zielerreichung Ansatzpunkte für eine Evaluation	Maßnahmen zur Zielerreichung	Ressourcen / Investitionen / Voraussetzungen	Zeitplanung	Verantwortlich in der Schule
Ziele (Merkmal) Teilziele (Kriterium) (gemäß QR und QP)	Konkret erkennbar an	Maßnahmen der Schule	Unterstützung	Meilensteine (soweit nicht anders vermerkt, innerhalb der nächsten 3 Jahre)	
I. Schulentwicklungsziel: Stärkung der Schülerinnenpersönlichkeit					
<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung des begabungsgerechten Abschlusses (Leitbild 2 und 3) 	<ul style="list-style-type: none"> Schulerfolg 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Durchlässigkeit zwischen den Zweigen Zweig-Empfehlung am Ende der Klasse 3 oder 4 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit Förderkonzept / Unterstützungsmaßnahmen 		
<ul style="list-style-type: none"> Durchlässigkeit zwischen den Zügen sichern (Leitbild 2 und 5) 		<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung einer Orientierungsstufe 			
<ul style="list-style-type: none"> Als Deutsche Schule mit palästinensischer Tradition bewusst machen (Leitbild 4) 	<ul style="list-style-type: none"> pal. Inhalte in fast allen Fächern in der Grundschule curricular verankert 	<ul style="list-style-type: none"> pal. Inhalte werden unterrichtet 			
<ul style="list-style-type: none"> Das christliche Profil schärfen 	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme der christl. Schülerinnen 	<ul style="list-style-type: none"> Schüler gestalten Gottesdienste 			



<p>(Leitbild 1 und 6)</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ tägliches Morgengebet ▪ Messe /1x Monat ▪ Retreats ▪ soziale Arbeit ▪ karitative Aktionen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gaza Projekt 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Extracurriculare Lernfelder und außerschulische Aktivitäten (außerhalb des Lehrbuches) erschließen (Leitbild 2 und 3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exkursionen, Unterrichtsgänge und Ausflüge finden statt und werden dokumentiert ▪ Arbeitsgemeinschaften werden angeboten und besucht ▪ Mindestens 30% der Schülerinnen nehmen an AG teil ▪ Ein Angebotstableau der AGs liegt zu Schuljahresbeginn für die Schulgemeinde vor ▪ Austauschprogramme finden statt ▪ Doku des Austausch (Homepage, Jahrbuch, Presse) ▪ Außerunterrichtliche Aktivitäten teilweise in den Zielvereinbarungen verankert ▪ Dokumentation der Projekttag liegt vor 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüleraustausch 9/10 ▪ Einführung von weiteren Schulaustauschprogrammen: 3. Austausch in Klasse 11 (Austausch mit Schule in Mainz regelmäßig in Klasse 11B) ▪ Einplanung von Ausflügen, Exkursionen, Unterrichtsgängen und außerschulischen Aktivitäten in den Jahreskalender ▪ Anbieten eines breiten AG-Spektrums ▪ Durchführung von Projekttagen ▪ Zusammenarbeit mit externen Partnern: British Council, Redeemer Church, Kirchl. Organisationen 			



II. Schulentwicklungsziel: Auf- und Ausbau von Leitungs- und Lenkungsstrukturen im pädagogischen, administrativen und technischen Bereich

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung einer Kultur des lebenslangen Lernens im Personalbereich (Leitbild 2 und 3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Zertifikat für einen von einer Lehrkraft erfolgreich abgeschlossenen Kurs liegt vor ▪ Eine signifikante Anzahl an Lehrern nimmt an Sprachkursen teil ▪ Anzahl von Teilnehmern bei Schulhospitationen ▪ Eine Vereinbarung über ein Anreizsystem liegt vor ▪ Doku: 30% der Lehrer nehmen pro SJ an mindestens einer Fortbildungsmaßnahme teil ▪ Protokolle von KH, UB, VMG 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortbildungsmaßnahmen außerhalb der Schule anbieten (Wahlfreiheit) ▪ Fortbildungsmaßnahmen in der Schule ▪ Angebot an pal. Kollegen, Deutsch zu lernen ▪ Schulhospitation: dt. Auslandsschulen (Ägypten), Schulen in Deutschland ▪ Anreizsystem ▪ Umsetzung absichern (z.B. in Kollegialen Hospitationen (KH, s.u.) durch „Teambildung“ (s.u.), Unterrichtsbesuche (UB), Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gesprächen (VMG) ▪ Workshop: What is Efficient learning? ▪ Fixierung von Absprachen und Konferenzbeschlüssen ▪ Erwartungen an das Kollegium und 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittel des Schulträgers für das Anreizsystem 		
---	---	---	--	--	--



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akzeptanz für eine Feedback-Kultur schaffen (Leitbild 5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mentorenstunden sind in Lehrerdeputaten berücksichtigt und in den Stundenplan eingebaut ▪ Koll. Hospitationen werden mit klaren Beobachtungsschwerpunkten regelmäßig durchgeführt und anonymisiert protokolliert und ausgewertet ▪ Feedback-Gespräche finden auf verschiedenen Ebenen statt 	<p>Regularien klar formulieren, dazu Erstellen eines Lehrerhandbuches: Teachers Ethics, Rollenklarheit, Aufgaben und Verfahrensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mentorenbetreuung für Berufseinsteiger ▪ Externe Lehrer-Trainer ▪ gegenseitige, schulzweigübergreifende kollegiale Unterrichtshospitationen ▪ Feedback-Kultur (L-L, SuS-L, SL-L) ▪ Kultur des sprachl. Austausches und der Kommunikation weiter und pflegen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrolle, Sammeln und Archivieren der Unterlagen durch Fachbereichsleitung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Team- und Tandembildung aufnehmen (Leitbild 5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Doku: Ergebnis-Protokolle von Teambesprechungen ▪ Der Jahreskalender weist entsprechende Zeitfenster aus ▪ Im Stundenplan verankert 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fixierte Zeitfenster für verbindliche Teambesprechungen (fixed faculty meetings) ▪ Jahresprogramm der Fachschaft (faculty "program") → Zielvereinbarungen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundschulleitung und Fachleiter in Absprache mit den betroffenen Kollegen



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jahresprogramm liegt der Schulleitung vor ▪ Doku: Protokolle und Vereinbarungen bei koll. Hospitationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tandembildung bei kollegialer Hospitation ▪ Einführung von Vergleichsarbeiten in verschiedenen Fächern und Klassenstufen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachleiter sammeln und archivieren Protokolle
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer konsistenten und transparenten Assessmentpolitik (Bezug Auswertung SEIS+) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Fachschaften verfügen über einheitliche Testverfahren ▪ Assessment-Kriterien sind Fachschaftsbeschlüssen fixiert und weitgehend im Eltern- und Lehrerhandbuch transparent gemacht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardisierung von Testformaten und Korrekturen ▪ Fehlerdefinitionen in den Fachschaften (pos./neg. Verfahren) ▪ Einsammeln und Archivieren von allen Klassenarbeiten DIAP, DaF 7-12 (7-10 bei Fachschaftsvorsitzende n, 11/12 bei SL) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsvisa / Unterstützung Botschaft ▪ Entsendeprogramm für LOLK zur Weiterqualifizierung ▪ Entlastungsstunden für Mentoren ▪ Fortbildung und Entlastungsstunden für Interne Lehrer-Trainer ▪ Externe Lehrer-Trainer ▪ Intensivierung der Fachschaftsarbeit 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionelle Führungs- und Leitungsstrukturen etablieren (<i>Leitbild 5 und 6</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben der <i>Head of Faculty</i> werden entsprechend der Beschreibungen wahrgenommen ▪ Mitbestimmung der Fachschaften bei der Verhandlung über die Zielvereinbarungen, der Budget-Erstellung, der Festlegung von Bewertungs- und der 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Implementierung von Fachschaften mit <i>Head of Faculty</i> ▪ Verantwortung der <i>Head of Faculty</i> stärken ▪ Tätigkeitsbeschreibung für die Fachschaftsleiter ▪ Budget-Mitbestimmung und Autonomie der Fachschaften eingeführt 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Head of Faculty</i> ▪ Fachschaften



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Notengebungskriterien ▪ Budget wird vorgelegt und eingehalten ▪ Fachschaften erarbeiten Zielvereinbarungen, etc. ▪ Zielvereinbarungen werden vorgelegt und eingehalten ▪ Konferenzenfenster wird angeboten und genutzt (Schulkalender) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Motivation der Kollegen steigern, sich intensiv in der Schule einzubringen / mehr Verantwortung zu übernehmen / Arbeit in den Fachschaften intensivieren ▪ Zielvereinbarungen ▪ Konferenzzeitfenster ▪ Einsetzung eines AG-Beauftragten 			
<p>III. Schulentwicklungsziel: Stärkung schülerinnenzentrierter Unterrichtsformen sowie der Methoden- und Medienkompetenz der Schülerinnen</p>					
<ul style="list-style-type: none"> ▪ SUS-Persönlichkeit im Unterricht stärken / Schülerzentrierte und -aktivierende Lehr-Lernformen intensivieren (<i>Leitbild 2 und 6</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Sprechanteil wie der Anteil eigenverantwortlichen oder kooperativen Arbeitens der SuS bei UB liegt über 50% ▪ Sitzordnung der Sozialform des Lernens angepasst. ▪ Die Lernumgebung umfasst <i>Smart Board, Science Labs, Library</i> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung der Sitzordnung ▪ Routinebildung bei Kooperativen Lernformen ▪ Einführung von Projektarbeit ▪ 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung lernwirksamer Lehr-Lernformen (auf der Basis eines Konsens' über die Lehr-Lernkultur der Schule) (<i>Leitbild 2</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Unterricht ist schülerzentriert und schüleraktivierend ▪ DaF- und DFU-Elemente finden sich in der gelebten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortbildungen für Lehrer zu Themen: Methodik, Didaktik, DaF/DFU, Projektunterricht, Smartboards 			



	<p>Unterrichtspraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendetes Unterrichtsmaterial entspricht DaF- und DFU-Kriterien ▪ Fortbildungen zu den fokussierten Themen finden statt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feedback-Kultur schaffen (S und S, SuS–L,) ▪ Medienkompetenz der Lehrer wird gestärkt 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompetenzorientiertes / Verstehendes Lernen sichern (Leitbild 2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sek. I: HoF bestätigen die Berücksichtigung aller AFB in den Arbeiten ▪ Sek. II: SL bestätigt die Berücksichtigung aller AFB in Klausuren ▪ Rückmeldungen der Fachberater aus Deutschland zu Abiturklausuren ▪ Bestätigung der Einhaltung der curricularen Vorgaben (Green Book) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte zu den Themen: Anforderungsbereiche (AFB) I-III / Kompetenzorientierung / Leistungsmessung ▪ Intensivierung der Fachschaftsarbeit Einübung der Aufgabenformate (AFB I-III) im Unterricht ▪ Abprüfung der AFB in Klausuren 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernen lernen / Methoden- und Medienkompetenz bei SuS entwickeln (Leitbild 2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schriftliche Doku der Umsetzung des "Methodencurriculums" im Unterricht ▪ Reflexionen von SuS 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Implementierung des Methodencurriculums in Jahresarbeitsplänen (Tawijhi), Fachcurricula (DIAP) sowie Projekt- bzw. Methodentagen (altersspezifisches Methodentraining) ▪ Metakognition im Unterricht 			



	<p>mit LK über den Lehr-Lernprozess finden statt</p> <ul style="list-style-type: none"> erfolgreiche Durchführung von Präsentationen im Alltag und bei Präsentationsprüfungen Smartboardexperten sind ausgebildet und unterstützen im Unterrichtsalltag die Nutzung des Mediums 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationsprüfungen Abi und DSD Ausbildung von Schülern zu Smartboardexperten 			
<p style="text-align: center;">▪ IV. Schulentwicklungsziel: Stärkung des deutschsprachigen Profils im Rahmen der „Schmidt-Brand“</p>					
<ul style="list-style-type: none"> Höhere Sprachkompetenz in der dt. Sprache (<i>Leitbild 3</i>) Systematisierung der Wortschatzarbeit im DaF- und DFU (Aufgreifen der Ergebnisse des Peer-Review Dez. 2014) 	<ul style="list-style-type: none"> Studentafel DSD (Schnitte und Abschlusszahlen) DIAP (Schnitte und Abschlusszahlen) Der Sprach-, insbesondere der Wortschatzarbeit liegen einheitliche Verfahren und Methoden zu Grunde Lehrwerke werden gemäß Lehrplans angeschafft und konsequent im 	<ul style="list-style-type: none"> Implementierung der deutschen Sprache zu einem früheren Zeitpunkt Schulstrukturveränderung / verändertes Sprachenkonzept 1-12 Strukturelle Integration der Tamhidi (Kindergarten) mit deutscher U-Sprache Erhöhung der dt. sprachigen Unterrichtsstunden im DIAP Science Bereich DIAP/Abitur auf 5./6. 	<ul style="list-style-type: none"> Raum- und Personalbedarf prüfen und ggf. Mittel generieren mehr deutschsprachige Kollegen 		



	<p>Unterricht eingesetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wände in Klassenzimmern werden für Lernhilfen genutzt 	<p>Klasse herunterziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung des DFU auf weitere Fächer ▪ Intensivierung der D und DFU-Fachschaftsarbeit / Teambildung ▪ Die Fachschaften D und DFU legen einheitliche Verfahrensweisen und Methoden zur Sprach-, Wortschatz- und Sicherung der Spracharbeit fest ▪ Einführung Rahmenplan DaF ▪ Anschaffung der klassen- und sprachniveauspezifisch im DaF-Curriculum festgelegten Lehrwerke und Einführung im Unterricht ▪ Lernplakate und Lernhilfen unterstützen die Spracharbeit in D, DaF und DFU ▪ Extracurriculare Angebote auf Deutsch 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung eines deutschsprachigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine öffentliche Theateraufführung pro 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstellung eines Theaterleiters 			



Theaters (Leitbild 4)	Jahr				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine öffentlichkeitswirksame Darstellung des spezifischen schulischen Profils (Leitbild 5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachfrage der Kunden / ▪ Anmeldezahlen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleichsarbeiten 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alumni an die Schule binden ▪ Cooperation mit erfolgreichen Alumni (Leitbild 4,5 und 6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerke vorhanden ▪ Alumni-Treffen mit reger Beteiligung (250 Teilnehmerinnen) ▪ Datenbank mit 250 Einträgen ▪ Jährlich 5 Pressemeldungen über die Arbeit der Schmidt-Schule in Jerusalem ▪ Nutzung des Netzwerks von Schülerinnen und Absolventinnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Alumni-Netzwerkes und einer Alumni-Datenbank ▪ Erstellen von Informations- und Werbematerial zur Schule (Flyer, Info-Film) ▪ Alumni – Treffen ▪ Begegnung von ehemaligen und aktuellen Schülerinnen ▪ Berufsberatung / Fundraising ▪ Besetzung der Funktionsstelle „Studien- und Berufsberatung“ 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alumni Treffen ▪ Samstag, 28.3.2015 14:00-17:00 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine öffentlichkeitswirksame Darstellung des spezifischen schulischen Profils (Leitbild 4,5 und 6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachfrage der Kunden / ▪ Anmeldezahlen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ▪ 			

5. Langfristige Ziele der Schule

Selbstverständlich ist die Entwicklung der Schule mit der Umsetzung dieses Schulprogramm nicht abgeschlossen. Neue Herausforderungen werden auf die Schule zukommen, die zum Teil zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen sind. Zum Teil sind aber bereits jetzt Herausforderungen sichtbar, auf die die Schule auf längere Sicht reagieren muss.

Schmidt-Schule Jerusalem

(Stand 18.12.14)